

# Laibacher Zeitung



**Abonnementpreise:** Mit Postverendung: ganzjährig 90 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 80 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruchten allergnädigst Sr. k. und k. Hoheit dem Herrn Admiral Erzherzog Karl Stephan und Sr. k. und k. Hoheit dem Herrn Feldzeugmeister Erzherzog Leopold Salvator den Verdienststern mit der Kriegsdcoration für Verdienste um das Rote Kreuz tafrei zu verleihen.

Den 9. September 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIX. und XCVII. Stück der böhmischen, das CIII. und CXV. Stück der kroatischen sowie das CXXII. Stück der polnischen und slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Am 10. September 1915 wurde das XXI. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter

Nr. 29 die Kundmachung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 5. September 1915, betreffend den Reiseverkehr und die Ausweisleistung.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain.

Am 11. September 1915 wurde das XXII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter

Nr. 30 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 6. September 1915, Z. 23.774, mit welcher das Feilbieten von Obst im Umherziehen von Haus zu Haus untersagt wird.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 13. September

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die „Agenzia Stefani“ veröffentlichte jüngst den Wortlaut des von einem in Cadore operierenden Divisionskommandanten an sein vorgesetztes Korpskommando erstatteten Rapportes, demzufolge die Ortschaft Livinalongo und das dortige Spital für Greise und Kinder von den österreichisch-ungarischen Truppen in barbarischer Weise beschossen und zerstört worden sei. Nach diesem Berichte habe die Beschießung des Ortes am 18. August l. J. stattgefunden, wobei das Spital verschont geblieben sei. Erst am nächsten Morgen sei das Feuer auf das Spital — ein großes circa 400 Meter südöstlich der Ortschaft einzeln stehendes Gebäude — konzentriert worden, wobei eine Frau und ein Kind getötet und drei Personen

## Am toten See.

Roman von Robert Kohrausch.

(19. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Aber ich habe noch etwas zu bemerken. Sie fragten eben danach. Es ist eine wichtige Sache.“

„Neben Sie.“

„Nach meiner festen Überzeugung ist mein Mann draußen im Park ermordet worden und nicht hier im Zimmer.“

„Im Park?“

„Wie die Dienerschaft bezeugen wird, habe ich gestern abends unmittelbar unter meinen Fenstern einen Ton, einen Schrei gehört, der mich furchtbar erschreckte. Gleich gestern habe ich die Stimme meines Mannes darin zu erkennen geglaubt.“

„Sie haben doch gewiß gleich Nachforschungen angestellt?“

„Gewiß. Der Park ist in meiner Gegenwart von der Dienerschaft genau durchsucht worden.“

„Und was haben Sie gefunden?“

„Nichts.“

„Nichts? Und hat jemand außer Ihnen jenen Ton, jenen Schrei, gehört?“

„Nein.“

„So? Kann der Schrei nicht auch aus diesem Zimmer gekommen und von Ihnen gehört worden sein?“

verwundet worden seien. Dieser Akt der Barbarei sei von den Italienern mit der Beschießung der Ortschaften Barda und Arabba beantwortet worden. Dieser italienischen Meldung gegenüber muß nachdrücklich darauf verwiesen werden, daß unsere Kriegführung die Gebote des Völkerrechtes allenthalben strikte beobachtet. Daß dies auch im vorliegenden Fall die Absicht war, beweist die vom Feind zugegebene Tatsache, daß bei der Beschießung des Ortes am 18. August das Spital verschont wurde. Wenn späterhin gerade dieses Objekt unter Feuer genommen wurde, kann der Vorgang nur aus gewichtigen taktischen Gründen erklärt werden. Offenbar hatte das in der Feuerlinie liegende isolierte Gebäude dem Feinde als Deckung oder Stützpunkt gedient und mußte wohl auch angenommen werden, daß solch ein exponiertes Objekt rechtzeitig geräumt, demnach seiner Bestimmung als Spital entzogen worden sei.

Aus Triest, 11. September, wird gemeldet: Bei der letzten gestrigen in Triest unter dem Vorsitze des Statthalters Freiherrn von Fries-Skene abgehaltenen Besprechung mit Vertretern der städtischen Interessentenkreise wies der Statthalter darauf hin, daß seit Beginn des Krieges mit Italien nun schon mehr als dreieinhalb Monate verstrichen seien; eine Zeit, die Triest trotz der gerade hier besonders schwierigen Verhältnisse dank dem unerschütterlichen Heldennute unserer glorreichen Armee und Kriegsmarine und vermöge der verständnisvollen Mitarbeit aller Bevölkerungskreise an den von den Behörden getroffenen Maßnahmen in durchaus befriedigender Weise durchlebt habe. Im Gegensatz zu frei erfundenen Meldungen in einzelnen Presseorganen des feindlichen Auslandes herrschte in der Stadt, wie jedermann sich durch eigene Wahrnehmung überzeugen könne, andauernd größte Ruhe und volle, durch die glänzenden Erfolge unserer Waffen noch gesteigerte Zuversicht, wozu noch der Umstand beitrage, daß auch die Approvisionierungs- und sanitären Verhältnisse in Anbetracht der außerordentlichen Lage als sehr günstig bezeichnet werden können. Lagerhausdirektor Hofrat Dr. Matheuschke konstatierte hierauf in einem eingehenden Referate über Approvisionierungsfragen, daß insbesondere die Versorgung Triests mit Mehl in letzter Zeit eine wesentliche Ausgestaltung erfahren habe, weshalb auch bereits mit der Erzeugung eines bedeutend besseren und billigeren Einheitsbrotes begonnen werden könnte. Schließlich berichtete Landes-sanitätsreferent Hofrat Dr. von Celebrini über die

„Ich halte das für völlig ausgeschlossen. Mein Wohnzimmer liegt im oberen Geschoß ganz am Ende; das einzige Fenster, das es nach dieser Seite hat, war nicht geöffnet. Auch hätte die Dienerschaft im Gefindezimmer den Schrei hören müssen, wenn er von hier gekommen wäre.“

Der Staatsanwalt lächelte ein maliziöses Lächeln. „Die Geschichte, die Sie mir da erzählen, gnädige Frau, ist ohne Frage sehr interessant, aber auch, wie Sie mir zugeben müssen, ein wenig romantisch. Vorläufig ist es ein ungelöstes und — vielleicht auch kaum zu lösendes Rätsel, das mir da von Ihnen aufgegeben worden ist.“

„Ich gestehe das zu. Auch mir ist die Sache vollkommen unerklärlich. Aber ich hielt mich für verpflichtet, Ihnen davon Mitteilung zu machen.“

„Gewiß, ich danke Ihnen. Und nun wären wir zunächst wohl wirklich zu Ende...“

Das eigentümliche Lächeln blieb auf seinem Gesicht, während er sprach. Die Baronin, der es mißfiel, antwortete nur mit einer leichten, stummen und stolzen Verbeugung. Sie hatte jetzt noch das Protokoll zu unterzeichnen, was in großen, männlichen Schriftzügen geschah, dann konnte sie das Zimmer verlassen.

Der Staatsanwalt ging ein paarmal auf und nieder, ohne zu sprechen; eine innere Bewegung färbte sein Gesicht rötlich und ließ den Schweiß auf seiner Backe stärker hervortreten. Dann rief er sich voller Befriedigung die

sanitären Verhältnisse des Küstenlandes, wobei er darauf hinwies, daß es den getroffenen energischen Vorkehrungen gelungen sei, die infolge von Einschleppung in Triest in geringer Zahl aufgetretenen Cholerafälle im Keime zu ersticken und auch die vereinzelt in Landgemeinden entstandenen kleineren Choleraherde einzudämmen, so daß mit Rücksicht auf den sonst sehr befriedigenden allgemeinen Gesundheitszustand kein Anlaß zu irgend einer Besorgnis vorliege. — Auch in der darauf folgenden Debatte, an der sich zahlreiche lokale Persönlichkeiten beteiligten, kam allenthalben das vollste Vertrauen in die Zukunft und der feste Vorsatz zum Ausdruck, in dieser schweren Zeit opferwillig auszuharren, damit Triest nach Wiedereintritt normaler Verhältnisse sobald als möglich die ihm gebührende hervorragende Stellung in unserem Wirtschaftsleben wieder in vollem Umfange einnehmen könne.

Aus Budapest, 12. September, wird gemeldet: Bei herrlichem Wetter fand heute die festliche Enthüllung und Einweihung des Denkmals der nationalen Opferfreudigkeit statt. Das Denkmal, ein hölzernes Standbild, stellt einen Reiter zu Pferd aus der Zeit Königs Mathias mit der Lanze dar. Um elf Uhr vormittags trafen unter den Klängen der Volkshymne Seine k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Karl Stephan und die durchlauchtigsten Hoheiten Erzherzoginnen Auguste und Sophie ein. Die Feier begann mit dem Hymnus, den Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Karl Stephan salutierend anhörte. Bei diesem Anlasse hielt der Herr Erzherzog Karl Stephan folgende Rede in ungarischer Sprache: „Seine k. u. k. Apostolische Majestät der König, den ich zu vertreten die Ehre habe, sendet den Anwesenden seinen Gruß. Ich wurde damit beehrt, den Allerhöchsten Dank für jene ausdauernde und beispielgebende Fürsorge auszusprechen, welche das Land von Anbeginn des Krieges für die kämpfenden Helden und deren Angehörige betätigt. Dieses Reiterstandbild sei ein berebtes Andenken an diese Fürsorge für die kommenden Generationen. Wir befinden uns erst am Beginne der von der königlichen Regierung so zielbewußt und so richtig angelegten großen Aktion und es ist die Pflicht aller, die am heimatischen Herd blieben, unentwegt weiter mitzuhelfen, daß die heimgesuchten Krieger und deren Angehörige unterstützt und ihnen geholfen werde. Im Namen Seiner Majestät erkläre ich das Reiterstandbild für enthüllt.“ Seine k. u. k. Hoheit begab sich hierauf mit den durchlauchtigsten Frauen Erzherzoginnen

Hände und sagte: „So, nun wollen wir die anderen Zeugen vernehmen.“

Dienstfertig sprang Referendar Widukind auf und veranlaßte das Erscheinen des Dienstpersonals. Einzelne betraten die Leute das Zimmer und machten ihre Aussagen. Sie bestätigten die Angaben der Baronin, doch gaben alle zu Protokoll, daß niemand etwas von dem geheimnisvollen Schrei gehört habe, daß die Durchsuchung des Parkes an den in Frage kommenden Stellen genau und sorgfältig, aber völlig ergebnislos gewesen sei. Auch sagten sie sämtlich aus, daß ihres Erachtens die Ehe ihrer Herrschaft in letzter Zeit eine unglückliche und vielfach durch Differenzen aller Art getrübt gewesen sei.

Die letzte unter der Zahl der Vernommenen war das Hausmädchen Rosa, die mit größerer Unsicherheit als ihre Dienstgenossen vor den Staatsanwalt hintrat. Seinem geschulten Blick entging ihre Verwirrung nicht. Er machte sie zunächst aber sicherer und ruhiger durch scheinbar gleichgültige Fragen, um dann plötzlich die blitzenden Kneifer gläser scharf auf sie zu richten. „Haben Sie jemals wahrgenommen, daß Ihre Herrin mit fremden Personen insgeheim verkehrt hat?“

Einen Augenblick schwieg das Mädchen, dann brach es in Schluchzen aus und rief: „Ach, die Frau Baronin ist ja doch immer so gut zu mir gewesen! Ich darf es nicht sagen und kann es nicht sagen!“ (Fortsetzung folgt.)

n das Hofzelt. Sodann wurde im Hofzelt die von Seiner Majestät gewidmete Goldplatte übergeben. Der deutsche Generalkonsul überreichte die vom deutschen Kaiser, der türkische Generalkonsul die vom Sultan gewidmete Goldplatte. Die schöne Feier schloß mit dem Vortrage des Sajat durch den Gesangschor des Opernhäufes.

Die „Agence Havas“ meldet aus Marseille: Der Befehlshaber des Dampfers „Aude“ gibt folgende Darstellung von der Torpedierung seines Schiffes: Wir befanden uns auf der Fahrt von Marseille nach Oran, um dort eine Ladung Schafe aufzunehmen. Das Meer war ruhig. Der Dampfer fuhr mit etwa zehn Knotengeschwindigkeit. Erst 90 Meilen von Oran begegneten wir einem Unterseeboot, das auf uns zukam. Wir wurden alsbald durch Kanonenschüsse gewarnt. Ich ließ anhalten. Das Unterseeboot befahl uns, in den Rettungsbooten Platz zu nehmen, denn es würde das Schiff torpedieren. Ich nahm mit 18 Personen im ersten Rettungsboot Platz, und der zweite Leutnant stieg mit dem Rest der Besatzung und den Passagieren, insgesamt 23 Personen, in andere Boote. Hierauf wurde der verlassene Dampfer torpediert. Wir kamen mit eigenen Mitteln nach Oran, da wir unterwegs keinem Schiffe begegneten, das uns hätte Hilfe bringen können.

„Le Republicain“ meldet aus Carmaux: In der Bestechungsangelegenheit in den Munitionsfabriken von Saut-du-Tarn wurden drei weitere Verhaftungen vorgenommen. Die Gesamtzahl der bereits verhafteten Personen beträgt sechs.

Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ weist darauf hin, daß sich das Ausbleiben der amerikanischen Besuche in England wirtschaftlich fühlbar mache und dazu beitrage, den Wechselkurs nachteilig zu beeinflussen.

Einer Meldung des Petersburger Korrespondenten des „Temps“ zufolge bildeten die gemäßigten Parteien der Duma mit den liberalen Elementen des Reichsrates eine parlamentarische Gruppe mit fortschrittlichem Programm. Die Gruppe, die eine sehr starke Mehrheit in der Duma, nämlich die nationalistischen Progressisten, die Zentrumspartei, die beiden Fraktionen der Rechtsisten, die Progressisten und die Kadetten im Reichsrat, das Zentrum der Unabhängigen und die akademische Gruppe umfaßt, nahmen nach Verhandlungen, die zwei Wochen beanspruchten, folgendes Programm in Form einer Erklärung an:

- 1.) Bildung einer geeinigten Regierung aus Persönlichkeiten, die das Vertrauen des Landes genießen.
- 2.) Erneuerung des Personals der Provinzverwaltung.
- 3.) Praktische Befolgung einer Politik, um die Einigkeit herzustellen und die Streitigkeiten zwischen den Nationalitäten und den Klassen im Reiche zu unterdrücken.
- 4.) Befreiung der wegen politischer und religiöser Gründe Bestraften und Wiedereinsetzung derselben in ihre Rechte.
- 5.) Sofortige Prüfung der Autonomie Polens.
- 6.) Aufhebung der Aufenthaltszonen der Juden.
- 7.) Friedliche Politik gegenüber Finnland.
- 8.) Wiederherstellung der kleinen russischen Arbeiterpresse.
- 9.) Wiederherstellung der Arbeiterverbände.
- 10.) Rechtliche Gleichstellung der Bauern und
- 11.) Endgiltiges Alkoholverbot.

Der Berichterstatter des „Temps“ erklärt, die Bildung eines liberalen Blocks sei kennzeichnend für die Stimmung im Lande. Rußland wolle sich von allen Fesseln befreien, die bisher einen Teil seiner Kräfte brach gelegt haben.

Nach einer Petersburger Meldung der „Berlingske Tidende“ war der Ministerrat versammelt, um zu dem fortschrittlichen Arbeitsprogramm der Duma Stellung zu nehmen. In allernächster Zeit sollen Verhandlungen zwischen dem Ministerrat und den Führern der Dumamehrheit stattfinden. Es wird bestimmt behauptet, daß bereits eine Einigung über einige Fragen erzielt worden sei, daß jedoch die Forderungen wegen einer durchgreifenden Reorganisation der Regierung aufrechterhalten werden. Die Führung in dieser Richtung haben die Bürgermeister von Petersburg und Moskau. — „Daily Telegraph“ berichtet aus Petersburg über die Konferenz der Minister mit den Vertretern der Blockparteien der Duma. Die Konferenz habe einen sehr erregten Verlauf gehabt und soll bis Mitternacht gedauert haben. Die Meinungen der Minister selbst seien geteilt gewesen. Zum Schlusse habe eine persönliche Stimmung gestiegen. Die Minister hätten versprochen, die Wünsche des Dumablocks höheren Ortes vorzulegen. Jedenfalls scheine kein Grund für die Befürchtung vorzuliegen, daß die innere Krisis die Energie der Kriegführung beeinträchtigen könnte. Vielmehr verlange der Block selbst in erster Linie eine kräftigere Fortsetzung des Krieges.

Die Petersburger „Njce“ meldet: In Regierungskreisen verlautet, daß sich die Regierung gegenüber den Wünschen der Moskauer und sonstigen Stadtverwaltungen auf Bildung eines sogenannten Vertrauensministeriums durchaus ablehnend verhalte und daß sie den Moskauer Organisationen, die derartige Wünsche geäußert hatten, ihr Mißfallen ausdrückte. „Njce“ droht der Rechtspartei und der Presse die schwersten Folgen an, falls sie die Bekämpfung der liberalen Maßregeln, die zur Verteidigung des Landes notwendig seien, nicht aufgeben. In einem Artikel, überschrieben „Verzweigungsschrei aus dem Lande“, schildert „Njce“ die ungeheuren Hemmungen und Bedrückungen, die die Bevölkerung der Provinz in dieser Zeit von der Regierung auszuhalten habe, insbesondere die willkürliche Unterdrückung von Zeitungen. Den Zerstos sei es direkt verboten, die kriegerischen Ereignisse öffentlich bekanntzugeben.

Das Reuterebureau meldet, die amerikanische Presse halte den Zustand für kritisch, da die deutsche Regierung ihr anscheinend in der vorigen Woche gegebenes Versprechen bezüglich der Sicherheit von Menschenleben zurücknehmen wolle.

Aus Spahan, 11. September, wird gemeldet: Heute ist eine Anzahl Russen, Franzosen und Engländer, insgesamt 100, in Form einer von 24 Mann geleiteten Karawane nach Teheran abgereist. Der Geschäftsträger des russischen Konsulats und der Direktor der russischen Bank führen in der Kutsche des Befehlshabers der Gendarmerie durch die Stadt. Den Weg bewachen starke Abteilungen. Die Dächer der Häuser waren zum Schutze gegen Bombenanschläge von Gendarmen besetzt. Der englische Telegraph kündigte an, daß die Entgegennahme von Privattelegrammen eingestellt sei.

### Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Hauptmann Alfred Czernohous des FZM 7 das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdororation verliehen, weiters anbefohlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde: den Hauptleuten Vinus Decaneva des FZM 17 und Konrad Feigl des FZM 7, den Oberleutnanten im Verhältnis der Evidenz Otto Paravicini, Wilhelm von Reinöhl und Johann Urbas — allen drei des FZM 27, Dr. phil. Karl Knaflic und Josef Bollnig — beiden des FZM 27, dem Leutnant in der Reserve Franz Primic des FZM 27. — Vom Kommando der Südwestfront wurde dem Telephonwerkmeister Alois Bianzini aus Planina bei Kotel, DR 5, die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse verliehen.

— (Die Einrückung der Zweieinundvierzig- bis Fünfzigjährigen.) Aus Linz wird den Wiener Blättern gemeldet: Landeshauptmann Prälat Hausler von Oberösterreich erschien am 6. d. beim Kriegsminister FZM. von Krobatin zur Besprechung mehrerer Angelegenheiten des Kronlandes Oberösterreich. Der Kriegsminister stellte insbesondere in Aussicht, daß die Einberufung der Zweieinundvierzig- bis Fünfzigjährigen, wenn irgend tunlich, vom 15. Oktober noch in den November hinausgeschoben werde und daß die Einberufung nicht auf einmal, sondern in Abteilungen (zuerst die Zweieinundvierzig- bis Sechseundvierzigjährigen) erfolge.

— (Spende.) Herr Leopold Bürger, Handelsmann in Laibach, hat für Kriegsblinde den namhaften Betrag von 200 K gespendet.

— (Spenden für das Elisabeth-Kinderspital.) An Spenden haben dem Elisabethkinderospitale zugewendet: Herr Obermedizinalrat Dr. Emil Bock 20 K, Fräulein Eugenie und Marie Fröhlich 20 K, Herr Professor D. R. Dr. Josef Rejedi 10 K, Frau Anna Obler von Tornago 10 K, Frau Rita Tönnies (anlässlich der Vollendung des 1. Lebensjahres ihres Enkelkinds Käthechen Kleinbauer) 100 K. Ferner haben gespendet: Frau Gräfin Luise von Chorinsky einen großen Korb voll Apfel, Frau Baronin Luise von Rechbach aus Schloß Kreutberg, dann Frau Mara Sajovic und Herr Ferdinand Souvan je eine Kiste und Frau Serafine Beshko zwei Kisten voll schöner guter Äpfel. Alle diese Geld- und Obstspenden werden hauptsächlich für Kostaufbesserung für die armen kranken Kinder verwendet. Noch nie wurde das Elisabethkinderospital so stark in Anspruch genommen wie in diesem Jahre. Vom 1. Jänner bis heute wurden bereits 463 arme kranke Kinder ärztlich behandelt und gepflegt. Es sind zumeist Kinder, deren Väter als Reservisten, Landwehr- und Landsturmmänner auf den Kriegsschauplätzen (und einzelne dafelbst auch gefallen) sind, und dann auch Kinder von armen Flüchtlingsfamilien aus dem Küstenlande. Durch diese großen Anforderungen, die an dieses Spital gestellt werden, sind die verfügbaren Barmittel fast schon erschöpft. Nun sollen aber erst für den bevorstehenden Winter

die nötigen Vorräte an Lebensmitteln und Heizmaterialien beschafft werden. Es wäre sehr zu bedauern, wenn die Verwaltung des Kinderospitals wegen Mangels an Barmitteln die Aufnahme armer kranker Kinder beschränken oder gar einstellen müßte, denn gerade in der jetzigen ersten Zeit erweist sich das Spital wieder als eine ganz hervorragend wirkende Wohltätigkeitsanstalt, die eine weitgehende Berücksichtigung verdient und daher einer wohlwollenden Unterstützung empfohlen wird.

— (Die Hüte werden teurer.) Die Preise sämtlicher Erzeugnisse der Hutindustrie wurden je nach Größe und Art vorläufig um 10 bis 20 Heller erhöht. Diese Preissteigerung tritt sofort in Kraft und wird in ganz Österreich durchgeführt.

— (Die Einschreibungen in die Musikschule der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach) finden am 15., 16. und 17. d. M., jedesmal von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags in der Kanzlei der Tonhalle statt. Eingang „wasserseits“ ebenerdig.

— (Schadenfeuer durch Blitzschlag.) Vor einigen Tagen wurde das abseits der Ortschaft Besice, pol. Bezirk Laibach Umgebung, stehende gemauerte Wirtschaftsgelände des Besitzers Franz Zitnit in Laibach durch einen Blitzstrahl in Brand gesteckt. Das Gebäude selbst sowie die darin untergebrachten Strohvorräte und ein Holzschlitten verbrannten gänzlich. Den herbeigeilten Nachbarn gelang es erst gegen 12 Uhr nachts, das Feuer zu löschen. Zitnit erleidet einen Schaden von 7000 K; die Versicherungssumme soll nur 600 K betragen.

— (Von einem Baume gestürzt.) In Terjan stürzte der 10 Jahre alte Keuschlerssohn Peter Sabjan von einem Baume und brach sich den rechten Arm.

— (Eine jugendliche Diebin.) Ein kaum 15jähriges Mädchen war seit einigen Wochen bei einem Gastwirte in Weißensels als Stubenmädchen bedienstet. Am 8. d. M. entfernte sie sich aus dem Dienste, nachdem sie vorher einer mitbediensteten Köchin aus dem Koffer eine Handtasche samt dem Inhalte von 180 K entwendet und ein Paar fast noch neue Schuhe veruntreut hatte. Die jugendliche Diebin wurde schon am folgenden Tage in Kronau aufgegriffen, verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert. Bei ihr wurde die gestohlene Handtasche und 176 K noch vorgefunden.

— (Ein Kind verbrannt.) Am verflossenen Donnerstag ging die Besitzerin Franziska Benko in der Gerichtsbezirk Illyrisch-Feistritz, auf ihre außerhalb der Ortschaft gelegene Wiese und nahm ihren 4-jährigen Sohn Johann mit. Während die Mutter dort beschäftigt war, entfernte sich der Knabe unbemerkt nach Hause und stieg über eine Leiter auf den Heuboden, wo er das dort lagernde Heu anzündete. Das Feuer griff rasch um sich, so daß sich der Knabe nicht mehr retten konnte und dem Feuer zum Opfer fiel. Er wurde später als verkohlte Leiche gefunden. Das Feuer vernichtete den Dachstuhl des Stallgebäudes samt einer größeren Menge Heu, wodurch ein Schaden von 3500 K verursacht wurde.

Henny Borten, die weltberühmte Schauspielern, spielt ein Drama „Nordlandsrose“, das von heute an durch drei Tage im „Kino Central“ im Landesstrasse vorgeführt wird. Das Drama „Nordlandsrose“ ist eine sehr spannende Schiffsgeschichte in 3 Akten. Photographisch ist der Rahmen des Filmspiels vorzüglich gewählt. Die Meeresumgebung zeitigt schon wundervolle Stimmungen. Kommt noch ein Konflikt hinzu, wie es dieser trogige Kampf um die Nordlandsrose ist, den der Lotsenführer kämpft, wird die Legende sensationell. — Henny Borten steht in der Rolle insolge ihrer Genialität weit über der Aufgabe und auch ihr Zusammenspiel mit den stillen, stark und Fellig ist glänzend abgerundet und stillvoll.

— Der österreichische Kriegswochenbericht bringt aktuelle Bilder von den Kriegsschauplätzen. — Die Vorführung des heutigen Programms wird durch eine herrliche Naturaufnahme eingeleitet und von zwei Lustspielen abgeschlossen.

Kino „Ideal“ brachte heute zwei Nordisland-Bilder zur Vorführung. Als erstes kam ein dreiteiliges Sensationsdrama mit Carl Lauritzen und Marie Dinesen in den Hauptrollen „Der Feuerkogel“ zur Vorführung. Eine überaus fesselnde Handlung, die reich an aufregenden Momenten ist, wird hier schauspielerisch und szenisch ganz hervorragend erzählt. Als zweites kam an die Reihe ein zweiteiliges Lustspiel mit Carl Fröhlich und Carl Alstrup in den Hauptrollen „Millionär unter Räubern“. Das ist ein Film, den man tatsächlich von der ersten bis zur letzten Szene nicht aus dem Bache herauskommt. Man kann das Stück wohl einen Lustspielschlagler erster Klasse nennen. — Außerdem noch der allernueste Österreichische Kriegswochenbericht, eine interessante Naturaufnahme und ein komisches Bild.

# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 13. September. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz: Die russischen Angriffe gegen unsere vitalistische Front dauern an. An der Sereth-Mündung wurden starke feindliche Kräfte zurückgeworfen. Der Kampf führte an zahlreichen Stellen zu einem Handgemenge in den Schützengräben. Nordwestlich von Strusow brachen mehrere russische Vorstöße unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen, andere wurden mit dem Bajonett abgewiesen. In der Nacht bezogen die bei Tarnopol kämpfenden verbündeten Truppen eine auf den Höhen östlich von Kozowa und Zezierna eingerichtete Stellung die an unsere auf dem Ostufer der mittleren Strupa befindliche Front anschließt. Die Bewegung wurde vom Gegner nicht gestört. Bei Nowo Alexinec sind heftige Kämpfe im Gange. Südlich von Dubno sind unsere Truppen an die Eisenbahn vorgedrungen. In der Gegend von Derazno warfen wir den Feind an mehreren Punkten, wobei sich das Wiener Landwehr-Infanterieregiment Nr. 24 besonders hervortat. Die 1. und 1. Streitkräfte in Litauen nahmen bei ihrem vorgestrigen Sturm auf das Dorf Sgluraty neun Offiziere und 1000 Mann gefangen und erbeuteten fünf Maschinengewehre. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der küstländischen Front nahmen gestern die Kämpfe in den Räumen von Flitsch u. Tolmein mit unverminderter Heftigkeit ihren Fortgang. Wieder wurden alle Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener zurückgeschlagen, wieder behaupteten unsere Truppen ausnahmslos alle ihre Stellungen. Im Raume von Flitsch setzte der Feind, nachdem vormittags sein Angriff auf den Nombon und ein Durchbruchversuch gegen die Hänge dieses Berges gescheitert waren, nachmittags Kräfte von Südwesten her gegen den Zavorcet und die Golobar planina an. Gegen Abend war auch dieser Vorstoß abgewiesen. Die italienische Artillerie beschloß hier die Ansammlungsmulden ihrer eigenen Infanterie mit sichtlich Wirkung. Im Brestgebiet, wo der Gegner schon im vorgestrigen Kampfe über 500 Mann verloren hatte, brach gestern nachmittags wieder ein Angriff zusammen. Den Tolmeiner Brückentopf griffen die Italiener viermal vergeblich an. Weiter südwärts herrschte verhältnismäßig Ruhe. An der Tiroler Front waren neuerliche Annäherungsversuche des Feindes gegen unsere Popena-Stellung ebenso fruchtlos wie alle früheren. Vor der Grenzbrücke liegen weit über 100 tote Italiener. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

### Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 12. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes: 10. September. An der ganzen Front dauern infolge der überraschenden Angriffe, die der Feind speziell in der Nacht gegen unsere vorgeschobenen Stellungen versucht, die kleinen Scharmüchel fort. Der Elan und die Energie unserer Truppen bei dem Angriffe, ihre unermüdlige Wachsamkeit und zähe Widerstandskraft entscheiden über solche Zusammenstöße zu unseren Gunsten. So war es bei den Kämpfen am Ragler-Spiz (3248 Meter), im oberen Val Felina, bei der Malga Val Piana, im oberen Val Calamento (Valsugana), am Sentinellpaß (im Sertental), wo feindliche Besehungen genommen und eingepanzerte Deckungen zerstört wurden; am Kreuzbergdiel, am oberen But und schließlich nordöstlich von Slna bei der Aktion, die der Feind am Morgen des 9. September gegen unsere Stellung auf der Kastrein-Spize nahm. Nach intensiver Artillerievorbereitung griffen feindliche Abteilungen mit Unterstützung durch Maschinengewehrabteilungen energisch an, wurden jedoch zurückgeworfen. Am Karstplateau führte geschickte Vorrückung der herbei, der Waffen, Munition und anderes Kriegsmaterial zurückließ. Auch gestern wurden auf den Hängen des Monte San Michele einige hundert österreichische Ge-

wehre sowie Telephone und anderes Ausrüstungsmaterial erbeutet. Feindliche Flugzeuge versuchten noch immer an verschiedenen Stellen überraschende Angriffe. Am 9. September wurden San Giorgia, Bagni di Sella im Maggioletale und Grado mit Bomben belegt, jedoch kein Schaden angerichtet.

### Die Brotpreise und die Abgabe von Weizenbackmehl in Niederösterreich.

Wien, 13. September. Der Statthalter in Niederösterreich erließ eine Verordnung, wonach vom 16. November ab der Preis des Brotes vier Heller pro 70 Gramm nicht übersteigen darf; weiters eine Verordnung, wonach ab 16. September an Konsumenten Weizenbackmehl nur dann abgegeben werden darf, wenn die Abnehmer gleichzeitig wenigstens dieselbe Menge von Weizenkochmehl oder anderen Mehlsorten beziehen.

### Maßnahmen in Ungarn gegen Auspähungen mittels Telephons.

Budapest, 13. September. Das ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Bureau erfährt von zuständiger Seite: In der letzten Zeit versuchten Agenten, beziehungsweise Spione des Feindes wiederholt, die Stellung einzelner Truppenteile in der Weise festzustellen, daß sie bei den Familienmitgliedern von im Felde stehenden angeblich im Auftrage hochgestellter Personen, zumeist telephonisch anfragten, bei welchem Truppenteile und in welcher Gegend das eingrückte Familienmitglied stehe. Es wird daher das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß auf ähnliche Erkundigungen keine Auskunft zu erteilen ist. Falls die Erkundigung telephonisch geschieht, soll durch sofortige telephonische Anfrage bei der Telephonzentrale konstatiert werden, von welcher Station der Anruf geschehen ist. Die hierauf bezüglichen Daten sind bei der Polizei anzugeben.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 13. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, den 13. September. Westlicher Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Ein feindliches Flugzeug wurde bei Courtrai, ein zweites über dem Wald von Manteaucon (nordwestlich von Verdun), abgeschossen. Die Insassen des ersten sind gefangen, die des anderen tot. In der letzten Nacht wurde ein Luftangriff auf die Befestigungen von Southend durchgeführt. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Auf dem linken Ufer der Dina zwischen Friedrichstadt und Jakobstadt ist der Feind aus mehreren Stellungen geworfen. Weiter südlich wich er aus. Die folgenden deutschen Spikes erreichten die Straße Edengraben (30 Kilometer südwestlich von Jakobstadt)-Batschki. Auch zwischen der Straße Kupischki-Dünaburg und der Wilja unterhalb Wilna ist die Vorbewegung im flotten Gange. Die Bahnlinie Wilna-Dünaburg-Petersburg wurde an mehreren Stellen erreicht. Im Njemenbogen östlich von Grodno blieb die Verfolgung im Fluße. An der unteren Zelwianka sind mehrere starke Gegenstöße des Feindes abgeschlagen. Es wurden gestern über 3300 Gefangene, ein Geschütz und zwei Maschinengewehre eingebracht. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Der Feind ist im Rückzuge. Es wird dichtauf gefolgt. Über 1000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madansen: Der Widerstand des Gegners ist auf der ganzen Front gebrochen. Die Verfolgung in der Richtung auf Pinsk ist im Gange. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die deutschen Truppen haben gestern westlich und südwestlich von Tarnopol mehrere starke feindliche Angriffe blutig abgewiesen und dabei einige hundert Gefangene gemacht. In der Nacht wurde eine günstige Stellung, einige Kilometer westlich der bisherigen gelegen, unbehindert vom Gegner, eingenommen. Oberste Heeresleitung.

## Italien.

Mangel an warmen Kleidern für die Truppen.

Chiasso, 12. September. Trotz der Verlautbarung des italienischen Kriegsministeriums über die vollkommene Versorgung der Truppen mit warmen Kleidern werden Beschwerden und Bitten von Offizieren und Mannschaft laut, die empfindlichsten Mangel an warmer Kleidung und die peinvolle Wirkung der Kälte bekunden. Überdies sind drei Fabriken wegen betrügerischer Lieferung, vornehmlich baumwollener statt reinvollener Kleidungsstücke für die Soldaten, der Staatsanwaltschaft angezeigt worden.

### Friedensagitation in Rom.

Rom, 12. September. „Messagero“ meldet, daß seit einigen Tagen in Rom Manifeste in französischer Sprache verteilt werden, worin die Bürgerschaft zur Agitation für den Frieden aufgefordert wird.

### Herstellung weiterer Banknoten zu 500 Lire.

Rom, 13. September. Die Herstellung weiterer Banknoten zu 500 Lire im Betrage von 150 Millionen Lire wurde angeordnet.

## Der See- und der Luftkrieg.

Bericht.

Algier, 11. September. Der Frachtdampfer „Bille de Mostaganem“ der Co. Generale Transatlantique, welcher den Dienst zwischen Sette und Mostaganem versieht, wurde am 9. September von einem deutschen Unterseeboot nordwestlich von Mostaganem beschossen und versenkt. Man vermutet, daß es dasselbe Unterseeboot ist, welches den Dampfer „Aude“ versenkte. Zwei Rettungsboote der „Bille de Mostaganem“ trafen in Algier mit Leuten der Besatzung ein, von denen drei durch Granatsplitter verletzt sind.

London, 11. September. (Reuterbureau.) Der englische Dampfer „Cornubia“ wurde versenkt, die Besatzung gerettet.

London, 12. September. Nach einer Lloydmeldung ist der Dampfer „Amare“ (2519 Bruttotonnen) versenkt worden. Vier Mann der Besatzung werden vermisst, die übrigen wurden gerettet.

### Ein deutsches Unterseeboot bei Kap Finisterre.

Paris, 13. September. Der „Temps“ gibt Blättermeldungen aus Coruna wieder, wonach der englische Postdampfer „Drania“ den Hafen von Coruna anlief, da er durch Funkenspruch benachrichtigt worden war, daß bei Kap Finisterre ein deutsches Unterseeboot liege. Die Besatzung berichtete, sie habe in der Nähe der französischen Küste eine Barke mit etwa 20 Personen gesichtet, welche einen versenkten englischen Dampfer verlassen hatte. Die „Drania“ habe die Schiffbrüchigen nicht aufgenommen, da sie ihrerseits ebenfalls die Anwesenheit eines deutschen Unterseebootes feststellte, welches die „Drania“ hätte angreifen können.

### Erregung in Marseille wegen der Versenkung französischer Schiffe an der Küste Frankreichs.

Paris, 12. September. Die Versenkung französischer Schiffe durch deutsche Unterseeboote an der Küste Frankreichs hat in Marseille große Erregung hervorgerufen. Der „Temps“ erklärt, die Torpedierungen, die von deutschen Unterseebooten im Ozean und im Golfe von Biscaya ausgeführt wurden, beweisen, daß die Unterseeboote die englischen Gewässer infolge der wirksamen Verfolgung durch englische Schiffe verlassen mußten. Der Tätigkeit der deutschen Unterseeboote in so weit von ihrer Basis entfernten Meeren sei eine gewisse moralische Wirkung nicht abzuspüren.

### Der Fall „Arabic“.

Paris, 12. September. Die Presse erklärt, die deutsche Note an die Vereinigten Staaten, betreffend die Versenkung der „Arabic“, bestätige die Ansicht, daß die von der deutschen Regierung gemachten Konzessionen keinen wirklichen Wert besitzen. Die Verpflichtung Deutschlands, Passagierdampfer vor der Torpedierung zu warnen, sei inhaltslos geworden, da nach ihrer Ansicht die Versenkung des Schiffes nur von dem Gutbefinden des Unterseeboot-

kommandanten abhängige, was nur eine scheinbare Garantie sei. Es sei begreiflich, daß Deutschland das Prinzip des Unterseebootkrieges keinem Schiedsgerichte unterwerfen wolle, jedoch sei es fraglich, wie das Haager Schiedsgericht über das Prinzip der Entschädigung urteilen könne, ohne das Ereignis zu verurteilen, das zu dieser Beurteilung Anlaß gab. Der deutsche Vorschlag, die Frage der Entschädigung für die mit der „Arabic“ untergegangenen amerikanischen Bürger einem Schiedsgerichte zu unterbreiten, sei nur ein Mittel, um Zeit zu gewinnen und die Verhandlungen in die Länge zu ziehen. Man müsse abwarten, ob das Washingtoner Kabinett sich dazu hergeben werde. Der merklich weniger freundschaftliche Ton der letzten deutschen Note lasse erkennen, daß die deutsche Regierung daran zweifle.

London, 12. September. Das Neuter-Bureau meldet aus Washington: Man erwartet, daß Präsident Wilson bald etwas über die Haltung gegenüber Deutschland verlautbaren werde. Unter den Beratern des Präsidenten herrschen zwei Auffassungen. Die eine Partei erachte die Versicherungen des Botschafters Grafen Bernsdorff für ungenügend, weise auf die Ausflüchte im Falle „Arabic“ hin und halte den sofortigen Abbruch der Beziehungen zu Deutschland für das einzig richtige. Sie frage, wenn Deutschland es mit Wilson und Lansing aufrichtig meine, warum zögere es denn, ihnen eine Abschrift der Instruktionen an die Unterseebootkommandanten zu geben? Die andere Richtung halte das Entgegenkommen, das Deutschland versprochen habe, für einen großen diplomatischen Sieg und wolle sich nicht der Möglichkeit berauben, auf diplomatischem Weg sich mit Deutschland zu verständigen.

**Zwei deutsche Handelsdampfer in Lissabon interniert.**

Lyon, 12. September. Depesche de Lyon meldet aus Lyon: Zwei deutsche Handelsdampfer, die bei Kriegsausbruch im Hafen von Oporto Schutz suchten, sind, von zwei portugiesischen Kriegsschiffen eskortiert, in Lissabon ankommen.

**Das Vorgehen britischer Kriegsschiffe gegen Handelsschiffe an der norwegischen Küste.**

Christiania, 12. September. Die britische Regierung sandte der norwegischen Regierung eine Mitteilung über die Berichte, die sie von ihren Marinebehörden über die verschiedenen Fälle des Vorgehens britischer Kriegsschiffe gegen Handelsschiffe an der norwegischen Küste eingeholt hat. Die Berichte besagen, daß die Versenkung des deutschen Dampfers „Friedrich Arp“ und die Anhaltung und Aufbringung von anderen Fahrzeugen in größerer Entfernung als dreiviertel Meilen von der Küste erfolgt sei. Die britische Regierung führte jedoch bezüglich des Falles der Anhaltung des Dampfers „Markland“ von Bergen an, daß diese in unmittelbarer Nähe des norwegischen Seegebietes erfolgt sei. Da über die genaue Stelle Zweifel herrschen, bedauere die britische Regierung sehr, wenn die Gebietsgrenze Norwegens irrtümlich oder zufällig und ohne Absicht verletzt worden sein sollte.

**Ein Seegefecht im Schwarzen Meer.**

Konstantinopel, 13. September. Nach einem englischen Berichte vom 9. d. aus Athen soll der türkische Torpedobootzerstörer „Yar Hissar“, ein acht Jahre altes Boot von beträchtlichem Werte für Aufklärungs-zwecke wegen seiner Schnelligkeit von 28 Knoten, im Marmarameer durch ein Unterseeboot der Verbündeten versenkt worden sein. Dieser angebliche Erfolg ist frei erfunden. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphenagentur vom 7. d. M. sollen im Schwarzen Meere zwei russische Torpedoboote unter Befehl des Fregattenkapitäns Trubeckoj den Kreuzer „Hamidie“ und zwei türkische Torpedoboote angegriffen haben. Nach zweifelhaftem Kampfe hätten die türkischen Schiffe, nachdem sie Havarien erlitten, die Flucht in den Bosphorus ergriffen. Die Schiffe seien von Torpedoboote verfolgt worden. Vier mit Kohlen beladene Schiffe, die zurückgelassen wurden, seien versenkt worden. In Wirklichkeit wurde der Kreuzer „Hamidie“ am 5. d. von großen russischen Zerstörern angegriffen. Der Angriff wurde abgeschlagen. Die russischen Torpedoboote flohen ostwärts vor den aus dem Bosphorus auslaufenden Kriegsschiffen. Kein türkisches Kriegsschiff wurde beschädigt. Die „Hamidie“ liegt, jedermann sichtbar, im Hafen. Unabhängig von diesem für die türkischen Seestreitkräfte unzweifelhaft erfolgreich verlaufenen Gefechte sind zwei Kohlendampfer von einem russischen Unterseeboot angegriffen, von ihrer Zivilbesatzung auf Strand gesetzt und dort von einem Unterseeboot beschädigt worden.

**Der neueste Zepplinangriff auf Englands Ostküste.**

London, 12. September. Das Pressbureau meldet, daß Zepeline in der letzten Nacht wiederum einen Angriff auf die Ostküste unternahmen. Es wurden

Bomben abgeworfen, jedoch niemand verletzt. Auch sonst wurde kein Schaden angerichtet.

**Frankreich.**

**„Der russische Erfolg bei Larnopol.“**

Paris, 12. September. Die Blätter sehen in dem russischen Erfolge bei Larnopol einen großen Sieg, der die Perioden der Niederlagen beenden werde und eine baldige Änderung der Lage an der Ostfront erhoffen lasse. Nur der „Temps“ ist in seinen Betrachtungen vorsichtiger und erklärt, daß die Russen trotz ihrer Erfolge bei Larnopol gezwungen sein würden, den Sereth zu verlassen und sich weiter ostwärts zurückziehen, wenn die Armee der Verbündeten die bei Dubno und Kremenev davongetragenen Erfolge ausnützen könne, was gestatten würde, Larnopol vom Norden zu umfassen.

**England.**

**Minister Lloyd George über den russischen Rückzug.**

London, 12. September. (Neuter.) In der Vorrede zu seinen gesammelten seit Kriegsbeginn gehaltenen Reden befaßt sich Minister Lloyd George mit dem russischen Rückzug. Er fragt, wer, während die russischen Heere neu ausgerüstet würden, an deren Stelle in den Kampf treten würden. Frankreich könne nicht mehr leisten. Es bleibe nur Großbritannien übrig. Der Weg, den Großbritannien während der nächsten drei Monate einschlägt, werde das Schicksal des Krieges entscheiden. Lloyd George schließt: Wenn wir alles, was wir haben, was wir lieben, dem Vaterlande opfern, wenn die Vorbereitungen mit fester Entschlossenheit und Bereitwilligkeit getroffen werden, ist uns der Sieg gewiß.

**Rußland.**

**Der Ministerrat gegen die Duma.**

Kopenhagen, 13. September. „Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg vom 11. d. M.: Heute war der gesamte Ministerrat versammelt: Es wurde von den Ministern, die mit der freisinnigen Dumamehrheit verhandelt hatten, Bericht erstattet. Das Arbeitsprogramm der Dumamehrheit wurde einer eingehenden Erörterung unterzogen. Es verlautet mit großer Bestimmtheit, daß sich die Mehrzahl der Mitglieder des Ministerrates gegen das Programm erklärt habe. Der Standpunkt der Minister kam nicht unerwartet. Man mußte voraus, daß viele Minister gegen eine Besprechung innerpolitischer Fragen im jetzigen Augenblicke wären.

**„Rječ“ fordert ein Ultimatum an Serbien.**

Petersburg, 13. September. „Rječ“ fordert, daß die Vierverbandsmächte Serbien ein Ultimatum überreichen sollten, die geforderten Provinzen an Bulgarien auszuliefern. „Rječ“ hält die serbische Antwort für eine Verhöhnung der Verbündeten.

**Der Vierverband und die Balkanstaaten.**

**Besprechungen mit Bulgarien.**

Rom, 13. September. „Tribuna“ meldet aus Salonichi: Die Besprechungen des Gesandten des Vierverbandes mit der bulgarischen Regierung auf Grundlage der serbischen Antwort haben begonnen. Binnen wenigen Tagen erwartet die Diplomatie des Vierverbandes den Bescheid der bulgarischen Regierung, der wegen der nunmehr vom Vierverband angeschlagenen Tonart nicht ausweichend werden können.

**Die Türkei.**

**Die jüngsten Kämpfe in Mesopotamien.**

Konstantinopel, 12. September. Privatnachrichten aus Bagdad zufolge haben die jüngsten Kämpfe der Stämme nördlich von Kalet-ul-Medjim gegen die Engländer mit einer Niederlage und Flucht des Feindes geendet, der große Verluste erlitt und eine Menge Munition zurückließ. Die Lage der Engländer, die schon infolge der Aufstände der indischen Truppen eine arge war, hat sich jetzt verschlimmert, da sie von allen Seiten von den Stämmen angegriffen werden.

**Der Angriff der Engländer auf Lohaja.**

Konstantinopel, 13. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Am selben Tage, an dem die Engländer den gemeldeten Seeangriff gegen die Stadt Lohaja nördlich von Hodeida am Roten

Meere unternahmen, griff eine Streitmacht von 2000 Mann, die, aller Existenzmittel entblößt, von dem Verräter Idriz mittelst von den Engländern erhaltenen Geldes bewaffnet worden waren, Lohaja von der Landseite an. Die türkischen Truppen und eingeborene Krieger unternahmen jedoch einen kühnen Gegenangriff und schlugen die Eingreifer zurück, wobei sie 423 Tote, darunter ihren Anführer Mehmed Tahir, und eine Menge Verwundete zurückließen.

(Verstorbene in Laibach.) Maria Kirbar, Straßeneinräumerswitwe, 85 Jahre; Antonia Filipic, Drechseinstochter, 12 Tage; Fehim Cehalic, Infanterist; Adalbert Kaffig, Küchener, 69 Jahre; Savo Tomic, Infanterist; Josef Stern, Handelsdienersohn, 6 Monate; Johann Zechner, Privatier, 74 Jahre; Franziska Kodric, Magazinsmeisterswitwe, 62 Jahre; Alois Josef Seglic, Oberlehrersohn, 5 Monate.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach**

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Witterung
13	2 U. N.	738.1	19.4	D. mäßig	teilw. bew.	
	9 U. M.	38.9	12.1	W. schwach	heiter	0-0
14	7 U. F.	38.9	6.6	SW. schwach	Nebel	0-0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 12.6°, Normale 15.2°.

Wissenschaft und praktische Erfahrung bestätigen:  
**Ungeziefer-Vertilgung mit SANTOLYT** schützt sicher gegen Seuchen-Übertragung.  
 Preise durch M. Elfer, Wien, I., Krugerstr. 3. 1165 14

**KOSMOS**  
 Gesellschaft der Naturfreunde  
 bietet für jedermann einen **billigen und guten Lesestoff**  
**Belehrend - Unterhaltend**  
 Während des Krieges erhält jedes Mitglied bei dem Halbjahrespreis von **nur M 2.40**  
 jährlich 12 starke, reich illustrierte Monatshefte // und 5 gute Bücher erster Schriftsteller //  
 Treten Sie sofort bei oder verlangen Sie Prospekt bzw. Probeheft bei Ihrer Buchhandlung oder der Geschäftsstelle des Kosmos, Stuttgart

**Amtsblatt.**

C 47/15/1

**Oklic.**

2328 Zoper neznano kje bivajoča Janeza Moravc in Josipa Debelak, oba iz Senožeč, se je podala pri tej sodnji tožba radi zastarelosti terjatev per 45 glđ. in 472 glđ.

Razprava je določena na 23. septembra 1915 dopoldne ob 9. uri pri tej sodnji, v sobi št. 15.

V obrambo pravic tožencev postavljeni skrbnik Anton Bradel iz Senožeč ju bo zastopal tako dolgo, dokler se ali ne oglasita pri sodnji ali ne imenujeta pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Senožeče, dne 7. septembra 1915.

2332 C 86/15/1, C 88/15/1, C 90/15/1

**Oklic.**

O tožbi: 1.) Marjete Panjan iz Sodevec št. 9 proti Jurju Mavrin ml., iz Staregatrge št. 8 in Petru Barc iz Kota št. 1, sedaj neznano kje v Ameriki, radi 304 K 08 h s prip.;

2.) Mihe Majerleta iz Dola št. 5 proti Jurju Majerle, vulgo Sepov iz Dola in Ladislavu Kremzir iz Gline, odnosno njunim neznanim pravnim naslednikom, radi zastaranja in izbrisa terjatev po 275 K s prip., odnosno 400 K s prip.; in

3.) Posojilnice v Črnomlju, registrovane zadruga z neomejeno zavezo, proti Jurju Jankovič iz Dolenje št. 20, sedaj neznano kje v Ameriki, radi 427 K s prip., odredil se je narok pri tem sodišču, v sobi št. 7 in sicer ad 1.) in 2.) na dne

22. septembra 1915

ob 10., odnosno 11. uri dopoldne in ad 3.) na dne

24. septembra 1915

ob 9. uri dopoldne.

Pod 1.) skrbnikom imenovani Jurij Mavrin st. iz Starega trga št. 8, ter pod 2.) in 3.) skrbnikom imenovani Josip Stariha iz Črnomlja št. 73, zastopala bosta tožence, dokler se sami, odnosno njih pravni nasledniki pri sodnji ne oglasijo ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, odd. II., dne 9. septembra 1915.

2334

E 261/15/6

**Dražbeni oklic.**

Po zahtevanju hranilnice in posojilnice v Št. Rupertu, reg. zadruga z neom. zavezo, bo dne

6. novembra 1915

dopoldne ob 10. uri pri podpisani sodnji, v sobi št. 5, dražba zemljišč vl. št. 81, 290, 291 in 293 k. o. Straža in vl. št. 1181 k. o. Lakenc, obstoječih iz ene hiše v Praprečah s hlevom, s svinjaki, podom in šupo, z vinsko kletjo in kozolcem, iz zidanice na Malkovcu ter iz vrta, 9 pašnikov,

5 njiv, 6 travnikov, iz 26 gozdnih in iz dveh vinogradnih parcel v skupnem obsegu 5 ha 63 arov in 84 m<sup>2</sup> s pritklimo vred.

Nepremičninam, ki so prodati na dražbi skupno, je določena vrednost na 49.623 K 43 h, pritklini zemljišča vl. št. 81 k. o. Straža na 778 K 60 h in oni zemljišča vl. št. 1181 kat. obč. Lakenc na 1144 K.

Najmanjši ponudek znaša s pritklimo 34.364 K 02 v; pod tem zneskom se ne proda.

S tem odobrene pogoje in listine, ki se tičeje nepremičnin, smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri podpisani sodnji, v sobi št. 4 med opravljenimi urami.

C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu, odd. II., dne 1. septembra 1915.

2333 Firm. 83/15, Gen. II, 108/18

**Edikt.**

Bei der Firma

**Der allgemeine Einkaufsverein für Landwirte, Gewerbetreibende und Beamte**

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Gottschee, wurden im Genossenschaftsregister eingetragen die neugewählten Vorstandsmitglieder Edmund Kolbe, f. t. Gymnasialprofessor in Gottschee, und Josef Perz, Oberlehrer in Sienfeld, und gelöscht Karl Mitsch.

K. t. Kreisgericht Rudolfswert, Abt. I., am 10. September 1915.

2287 3-3

T 17/15/5

**Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi Gregor Bramor.**

Kleparski pomočnik Gregor Bramor, rojen 5. marca 1859 v Trzinu št. 93, je odšel za časa okupacije Bosne v Bosno v Banjaluko in potem baje v Novi Pazar. Zadnje pismo od njega je dobila sestra Marija Bramor okoli leta 1879 iz Bosne; brat Jože Bramor pa je bil pred 37 leti zadnjič ž njim skupaj.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po smislu § 24 št. 1 novele obč. drž. zak., se uvaja po prošnji Marije Bramor, postrežnice pri Uršulinkah v Ljubljani, postopanje v namen proglasitve pogrešanega za mrtvega. Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali skrbniku gospodu Ivanu Stiene, c. kr. davčnemu adjunktju v pokoju v Ljubljani, kar bi vedel o imenovanem.

Gregor Bramor se pozivlja, da se zglaš pri podpisnem sodišču, ali mu na drug način da na znanje, da še živi.

Po 14. septembru 1916 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasitvi za mrtvega.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. IV., dne 1. septembra 1915.

Soeben erschienen:                      Soeben erschienen:

# Schwertlilien

## aus dem Zwingergärtlein

Gedichtet von D. Kernstock    2213 5-4

Preis K 1.—, mit Postzusendung K 1'10

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

Soeben erschien:

# Österreichisch-ungarisches Rotbuch

Diplomatische Aktenstücke betreffend die Beziehungen  
**Österreich-Ungarns  
zu Italien**                      1877 6-6

in der Zeit vom 20. Juli 1914 bis 23. Mai 1915.

Preis: K 1'50, mit Postzusendung K 1'70.

Vorrätig in der Buchhandlung  
**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**  
Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Neue Auflage!

# Kartoffelküche

## Sammlung

2143 6-5

praktisch erprobter Rezepte für den einfachsten und feinsten Haushalt.

Herausgegeben von  
**Paula Kortschak**  
durchgelesen und empfohlen von  
**Katharina Prato**  
Verfasserin der Süddeutschen Küche.

**Dritte vermehrte Auflage.**

Preis K 1'20, mit Postzusendung K 1'30.

Vorrätig in der  
Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

# Wer etwas kaufen

event. verkaufen, mieten oder vermieten will, Personal, Vertreter, Teilhaber, Kapital, eine Stelle oder sonst etwas sucht, der erreicht dasselbe :

== am ehesten und billigsten ==

: durch eine Annonce in der :

# Laibacher Zeitung

wobei Auskünfte und Kosten bereitwilligst mitgeteilt werden.

# Dana Kobler,

Absolventin des Prager Konservatoriums erteilt

## Klavierunterricht

nach der neuesten Methode.

Anfragen täglich von 2 bis 4 Uhr nachm. Rathausplatz 7/III. 2335 3-1

## Möbliertes Zimmer

für eine Dame

per sofort oder 1. Oktober gesucht.

Anträge unter „M. F. 433“ an die Administration dieser Zeitung. 2324 2-2

## Möbliertes oder unmöbliertes Zimmer

event. zwei, sucht Herr.

Anträge unter „Ruhig und separiert 233“ an die Administration dieser Zeitung. 2323 2-2

## Schöne vierzimmrige Wohnung

st im Hause Bleiweisstraße Nr. 7, II. Stock, mit 1. November oder auch früher an eine stabile Partei zu vermieten. Anzufragen daselbst, II. Stock, rechts. 2303 3-3

2304 Staatlich geprüfte 3-3

## Klavierlehrerin

Ida Halbensteiner wohnt Petersdamm 41.

## Limonen-

Essenz 1 Flacon 1 Krone entspricht 10 Limonen Apotheke Trnkóczy

Laibach, neben dem Rathause. 2212 6

## Klavierunterricht

erteilt 2337 3-1

Irma Böltz, Maria-Theresienstraße Nr. 1, I. Stock.

## Kassierin,

verlässlich, aus bürgerlichem Hause, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, findet in einem größeren Handelshause

dauernde Stellung unter guter Bezahlung.

Zuschriften unter „V. Z.“ an die Administration dieser Zeitung. 2330 3-1

## Handelskurs für Mädchen des A. Weinlich

Laibach, Erjavecstraße 12.

Das neue Schuljahr beginnt am 15. September. Einschreibungen ab 1. September täglich.

Vorzügliche Gelegenheit, sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen. 2200 4

## Musikschule

der Philharmon. Gesellschaft in Laibach

100. Schuljahr 1915/16.

Die Einschreibungen für das beginnende Schuljahr finden am 15., 16. und 17. September l. J., jedesmal von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags in der Kanzlei der Tonhalle statt. Eingang «wasserseits», ebenerdig.

Unterrichtsfächer: Sologesang, Klavier, Violine, Viola, Violoncell, Kontrabaß, Flöte; allgemeine Musiklehre, Harmonielehre, Kammermusik und Orchesterspiel. 2327 3-1

Alles Nähere bei der Einschreibung in der Kanzlei. Die Direktion der Philharm. Gesellschaft.

## Deutsche Schule in Unterschischka.

Die Schülereinschreibung für das Schuljahr 1915/16 findet am 16. und 17. September 1915 von 9 bis 12 Uhr vormittags im Schulgebäude in Unterschischka statt. 2311 2-2

Die Schulleitung.

## Handels-Lehr- und Erziehungs-Anstalt in Laibach.

Schulbeginn am 1. Oktober 1915. Einschreibungen für „Externe“ Zöglinge vom 27. bis 30. September. Gründungsjahr 1834. 2277 3-3

Arthur Mahr Inhaber und Direktor.

## Razglas.

Na pomožnem oddelku IV. mestne deške ljudske šole se prične šolsko leto 1915/16 dne 16. septembra 1915 s klicanjem sv. Duha in potem takoj z rednim šolskim poukom. Pouk se bo vršil kakor lani, v prostorih II. mestnega otroškega vrta, kjer se bo vršilo vpisovanje dne 14. in 15. septembra 1915, vselej od osmih do desetih dopoldne. C. kr. mestni šolski svet ljubljanski, dne 7. septembra 1915. St. 1273/m. š. sv.

## Wiener Kostort

für 2 Mädchen, die dort eine Schule besuchen, bei der Familie eines Bürgerschuldirektors (geb. Krainer). Großes, lichtes Gassenzimmer mit Klavierbenützung, vollständige, gute bürgerliche Pension, per Person 120 K monatlich. Zuschriften an F. H., Wien, IX. Bez., Elisabethpromenade 49, II./13. 2331 2-1

## Gendarmerie-Wachtmeister Kostliwy Ernst

zugeteilt als Zugkommandant zur 2. Komp. des 17. Infanterie-Regiments, Feldpost Nr. 32, wird seit dem 14. Dezember 1914 vermisst. Gef. Mitteilungen über Genannten erbitte an Johann Kostliwy, Agentur in 2336 Schluckenau (Böhmen). 3-1

## Zwei möblierte Monatszimmer

eventuell ein großes Zimmer, hell und rein für Ehepaar für sofort gesucht. Anbote unter P. T. Verwaltung der Laibacher Zeitung bis 17. d. M. 2342 2-1

## Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Verfüglich in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

3426 Staatlich geprüfte 3-3

## Lehrerin der englischen u. französischen Sprache

Lehrerin der französischen Sprache an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die sich mehrere Jahre in London und Paris aufhielt, gibt Stunden (Sprachkurse). Fräulein Olga Nadeniczek (besideter Gerichtsdolmetsch für die engl. Sprache) Dalmatingasse Nr. 10, links im Hof.



Eisenhaltiger CHINA-WEIN Apothekers PICCOLI in Laibach kräftigt blutarme, nervöse und schwache Personen. bei ähnlichen Weinen selten zu finden.

## Eisenwein

1 Flasche 2 Kronen. Aufträge gegen Nachnahme.

Vertrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als bester schmerzstillende Einreibung bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- u. Rückenschmerz u. s. w. Dr. RICHTERS

## Anker-Liniment.

Erstaus für Anker-Pain-Expeller. Flasche K - 80, 1'40, 2'-. Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ Prag, I., Elisabethstraße 5. Täglicher Versand. 1166 60-19